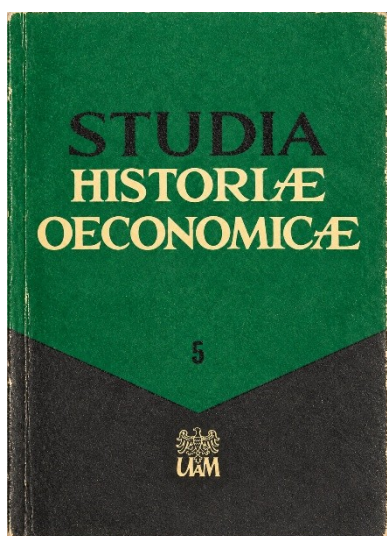




Topolski, J. (1970) 'Faktoren der Entstehung eines internationalen Jahrmarktnetzes in Polen im 16. und 17. Jh.', *Studia Historiae Oeconomicae*, 5, pp. 101–116.

<https://doi.org/10.14746/sho.1970.05.1.007>

Text of article:

<https://pressto.amu.edu.pl/index.php/sho/article/view/57390>

The text was digitised from an earlier printed edition of *Studia Historiae Oeconomicae*. The digitisation process involved scanning, automated optical character recognition (OCR), and subsequent manual verification of the recognised text. The original source material is held by the Collegium Historicum Library at Adam Mickiewicz University, Poznań.
bch.amu.edu.pl

The task was carried out within the framework of the competition “Social Responsibility of Science II – Support for Scientific Libraries”. The project entitled “Digitization of archival editions of scientific journals collected by the Library of the Coll. Historicum of Adam Mickiewicz University”. The project was co-financed from state budget funds granted by the Minister of Science within the framework of the Programme Social Responsibility of Science II. Support for Scientific Libraries (agreement no. BIBL/SP/0092/2024/02 of 05.12.2024).

Total value of the project: PLN 247,236.00. Amount of co-financing: PLN 220,836.00.



UNIwersytet
IM. ADAMA MICKIEWICZA
W POZNANIU



Ministerstwo Nauki
i Szkolnictwa Wyższego



Spółeczna
Odpowiedzialność
Nauki II

Jerzy Topolski (Poznań)

FAKTOREN DER ENTSTEHUNG EINES INTERNATIONALEN JAHRMARKTNETZES IN POLEN IM 16. UND 17. JH.

I

Die Entstehung auf dem gesamten Gebiet Polens eines Netzes von internationalen Jahrmärkten, auf denen sich Kaufleute aus Europa und auch außerhalb von Europa trafen ist, unserer Meinung nach, eine der äußerst charakteristischen Tatsachen aus dem Gebiet der Wirtschaftsgeschichte Polens an der Wende des Mittelalters und der Neuzeit. In den synthetischen Bearbeitungen wird dieser Tatsache noch keine Aufmerksamkeit geschenkt, denn erst in den letzten Jahren wurde auf die mit dem internationalen Austausch auf den Jahrmärkten zusammenhängende Handelskarriere einiger polnischer Städte hingewiesen. Wir sind uns z.T. dessen noch nicht vollkommen bewußt, daß wir es hier mit einem Prozeß zu tun haben, der einen breiteren Wirkungsbereich umfaßt und demzufolge auch für die gesamte Wirtschaft Polens und Europas bedeutende Auswirkungen gehabt hat. Diese Probleme erfordern noch viele ausführliche Untersuchungen, die sicherlich interessante Korrekturen zu dem Bild der Wirtschaftsgeschichte in dieser Epoche bringen werden.

In unserem Vortrag beabsichtigen wir nur folgendes: 1. auf die bisher synthetisch nicht dargestellten Fakten des Sichherausbildens des internationalen Jahrmarktnetzes in Polen des 15. bis 17. Jh. aufmerksam zu machen, 2. den Versuch zu unternehmen, diese Fakten zu klären und 3. auf ihre allgemeineren Auswirkungen hinzuweisen.

Es scheint, daß in der bisherigen Literatur des Gegenstandes die Tatsache zu wenig unterstrichen worden ist, daß in der polnischen Ökonomik des 15. bis 17. Jh. neben dem Überssehandel via Gdańsk — der zweifellos eine führende Rolle spielte — ebenfalls ein stark entwickelter Binnenhandel bestand. Das war zwar ein Handel, der mit Gdańsk mittels verschiedenster Fasern verbunden war, aber doch eine eigene Struktur bildete und selbständig auf die Wirtschaft einwirkte. Nur die gleichzeitige Berücksichtigung der beiden Handelsstrukturen, nämlich des Überseehandels (via Gdańsk) und des Binnenhandels sowie ihrer gegenseitigen Verbindungen — kann ein Gesamtbild der Rolle Polens im europäischen Handel der damaligen Zeit geben und zugleich die eigentliche Grundlage für jegliche Erwägungen über die Handelsbilanz bilden.

Die wichtigsten Zentren des großen polnischen Binnenhandels waren die Städte, in denen sich im 15. und 16. Jh. Jahrmärkte von internationalem Charakter herausgebildet hatten. Zu solchen Städten müssen in Polen (ausgenommen das Großfürstentum Litauen und die Gebiete der Ukraine) vor allem Gniezno, Poznań, Toruń, Łęczyca, Kraków, Warszawa, Jarosław und Lublin gezählt werden. Wir führen hier nicht alle Zentren an, umso mehr als sie gewissermaßen ein mehrstufiges System darstellen. Zur Zeit drängt sich an erste Stelle die Frage über die Faktoren, die das Netz der Jahrmärkte ins Leben gerufen und zu dessen Entwicklung beigetragen haben, auf.

Es können hier drei Gruppen von Ursachen unterschieden werden: 1. die allgemeinsten, die die Belebung des Jahrmarkthandels in Europa erklären, 2. Ursachen, die Polen betreffen, d.h. die die Entstehung des Jahrmarktnetzes in Polen erklären, 3. Ursachen, die speziell die einzelnen Jahrmärkte betreffen.

II

Bei den allgemeinsten Ursachen drängt sich folgendes auf. Da die Erscheinung der Belebung des Jahrmarkthandels an der Wende des Mittelalters und der Neuzeit einen breiten Wirkungsbereich hatte — sie fand nämlich in vielen Ländern Europas statt — müßte man erst nach der Ursache dieses allgemeinen Aufblühens der Jahrmärkte fragen. Dieses Problem ist mit der damals deutlichen wirtschaftlichen Entwicklung Europas verbunden, und gewissermaßen mit den Folgen dieser Entwicklung, auch mit der Umgestaltung des Handels in einen wichtigeren als bisher Faktor des Wirtschaftslebens (und nicht nur des Wirtschaftslebens). Wenn wir vorläufig von dem Problem der Änderungen der Handelsrichtungen absehen, so muß vor allem auf die beträchtliche Vermehrung der Warenmasse, die an der Wende des Mittelalters und der Neuzeit vom Handelsaustausch erfaßt wurde, hingewiesen werden. Die Gebrauchsartikel werden eine typische Ware¹. Der allgemeine Anstieg des Lebensstandards, vor allem bei dem Bürgertum (und auch den Bauern) und die Vergrößerung der Massenkonsumption verursachte, daß viele Waren, obgleich sie weiterhin noch verhältnismäßig teuer waren, die Merkmale einer Luxusware verloren (z.B. Pelze). Solche Waren wie Getreide, Hanf, Waldprodukte, Schlachtvieh, Pelze, Felle, Tuch, Kolonialwaren, Obst, Heringe und Süßwasserfische, Wachs, Wolle, Metalle werden hinsichtlich ihrer Umsatzhöhe zu den Hauptartikeln des Handels. Nur für einige dieser Waren, vor allem Getreide und Heringe, hatte der Seeweg die Hauptbedeutung; eine gewisse Anzahl von Waren wurde in gleichem Umfang auf dem Landwege

¹ Vgl. die interessanten Bemerkungen zu diesem Thema in der Arbeit von H. Samsonowicz: *Późne średniowiecze miast nadbałtyckich. Studia nad dziejami Hanzy nad Bałtykiem w XIV - XV wieku (Das Spätmittelalter der Städte an der Ostseeküste. Studien zur Geschichte der Hanse an der Ostsee im 14. bis 15. Jh.)*. Warszawa 1968, S. 125 - 126.

wie auch über See befördert (z.B. Tuch, Gewürze, Pelze, Felle). Für einige Waren (vor allem Schlachtvieh) war nur der Transport auf dem Landweg von Bedeutung. Die Handelsoperationen mit den sich vermehrenden Warenmassen verlangten einen entsprechend entwickelten Kaufmannskredit, den es damals noch nicht gab; es gab auch keine für den Handel oder für die Industrie zur Verfügung stehende Bankinstitutionen. Die periodischen Begegnungen der Kaufleute auf den Jahrmärkten erleichterten die Lösung des Problems. Die Jahrmärkte wurden nicht nur zum Ort des Warenumsatzes, sondern auch der Kreditabrechnungen. Auf diese Weise wurden große Warenmassen ohne Notwendigkeit einer ständigen Bargeldzirkulation umgesetzt, denn anstatt des Rechnungsbetrags in Bargeld wurden Waren geliefert. Die gegenseitige Krediterteilung förderte den Warenumsatz und war zugleich ein Faktor, der die Jahrmärkte festigte. Am häufigsten war der Kredit auf den sog. Zyrograph, d.h. eine Art primitiven Wechsels. In diesem Zyrograph verpflichtete sich der Schuldner gegenüber dem Gläubiger, die Schuld zu einem bestimmten Termin zu bezahlen. Als Ort (und zugleich Termin) der Zahlung wurde irgendein großer Jahrmarkt gewählt, z.B. in Poznań, Toruń, Gdańsk oder Lublin. Für die Bestärkung der Transaktion wurde sie in die städtischen Amtsbücher oder in Bücher anderer Art eingetragen².

III

Betrachten wir nunmehr die Faktoren der Entwicklung des Netzes der großen Jahrmärkte in Polen. Die geographische Lage Polens zwischen West- und Osteuropa rückt unter diesen Faktoren an erste Stelle. Auf dem polnischen Territorium vollzog sich die erste Etappe der Zusammenknüpfung des Austausches von Ost- und Westeuropa. Zu unterstreichen ist, daß wir zu dem Begriffsbereich Osteuropa hier auch die litauischen und ruthenischen Gebiete zählen, die zwar zu Polen gehörten, aber doch besondere wirtschaftliche Regionen darstellten, obgleich sie mit den ethnisch polnischen Gebieten mannigfaltig verbunden waren. Die darauffolgende Etappe dieser Verknüpfung des Austausches von Waren aus dem Osten und dem Westen waren an erster Stelle die Leipziger Jahrmärkte sowie andere Handelszentren Mittel- und Westeuropas.

Ich möchte hier die These aufstellen, daß als nächster Hauptfaktor der wachsenden Rolle der geographischen Lage Polens in dem Handelsaustausch der wirtschaftliche Aufschwung der litauisch-ruthenischen Gebiete, die einen Teil

² Vgl. z.B. A. Wawrzyńczykowa: *Studia z dziejów handlu Polski z Wielkim Księstwem Litewskim i Rosją w XVI wieku (Studien zur Geschichte des Handels Polens mit dem Großfürstentum Litauen und Rußland im 16. Jh.)*. Warszawa 1956, S. 111 - 114; J. Topolski: *Rola Gniezna w handlu europejskim od XV do XVII wieku (Die Rolle der Stadt Gniezno im europäischen Handel vom 15. bis zum 17. Jh.)*. In: *Studia i Materiały do Dziejów Wielkopolski i Pomorza*, Bd. VII, H. 2, 1962, S. 72 - 73.

Polens bildeten, sowie die Fortschritte der Warenwirtschaft und der Anstieg des Lebensstandards in Rußland anzusehen ist. Diese Wandlungen, die sich in der zweiten Hälfte des 16. Jh. dynamischer vollzogen, beeinflussten die Erweiterung der Nachfrage nach den in Polen oder in anderen europäischen Ländern hergestellten und außereuropäischen Produkten. Um diese Erzeugnisse zu kaufen, mußte vor allem die Ausfuhr von solchen Waren wie Felle und Pelze erhöht werden (dies gilt für den Handel zu Lande). Gleichzeitig erhöhte sich in den westlichen Staaten (auch in Polen) die Nachfrage nach Waren aus Osteuropa. Die wirtschaftliche Aktivierung des europäischen Adels im 16. Jh., die in solchen Formen wie z.B. die Entwicklung der Schafzucht in England oder der Fronwirtschaft in Polen, die auf Getreideproduktion eingestellt war, zum Ausdruck kam, erhöhte die Einnahmen des Adels und die Konsumption dieser Klasse. Zu denselben Marktergebnissen führte auch das Anwachsen des Einkommens des Bürgertums, wie es im 15. und 16. Jh. in ganz Europa beobachtet wurde. Auch die Situation der Bauern verbesserte sich in dieser Zeit in vielen Teilen Europas, wodurch auch deren Nachfrage nach einem immer größeren Warenassortiment stieg.

Der wesentlichste Faktor in dem uns interessierenden Problem der Entwicklung der polnischen Jahrmärkte war jedoch der schon erwähnte wirtschaftliche Aufschwung sowie die mit diesem Aufschwung verbundene und auf ihn einwirkende Erhöhung der Nachfrage nach ausländischen Waren von seiten Litauens, Weißrußlands, der Ukraine und Rußlands. Wie aus den Untersuchungen von S. W. Bachruschin über den Markt und die Städte Rußlands³, sowie von M.N. Tichomirow über die Entwicklung der einzelnen Gebiete des russischen Staates hervorgeht, entwickeln sich im 16. Jh. in Rußland das Handwerk, die Städte und der innere Handelsaustausch. Es vollzog sich auch eine recht deutliche Änderung des Wirtschaftscharakters der russischen Städte, auf dem Wege von Zentren der feudalen Landgüter zu Zentren des Handwerks und des Handels. Vor allem wuchs die wirtschaftliche Rolle Moskaus als Hauptstadt des vereinigten russischen Staates. Das bedeutete zugleich die Verschiebung des wichtigsten Handelszentrums Rußlands in südöstlicher Richtung und die Aktivierung der Straße von Možajsk, die Moskau mit dem östlichen Weißrußland verbindet — von hier gingen dann weiter über Smoleńsk und Mińsk Handelsstraßen in der Richtung Polens und Westeuropas. Moskau wurde zum Knotenpunkt der Land- und Wasserstraßen Rußlands. Im ganzen Lande entstanden zahlreiche lokale Märkte, und es verstärkten sich die inneren Handelsbeziehungen. In bezug auf das uns hier interessierende Problem verdienen die sich herausbildenden Jahrmärkte in den nordöstlichen Randgebieten Rußlands, wo Pelze und Felle von Wildtieren (im Austausch für andere Erzeugnisse)

³ С. В. Бахрушин: *Научные труды* I. Москва 1952; М. Н. Тихомиров: *Россия в XVI столетии*, Москва 1962.

angekauft wurden, Beachtung. Es können hier u.a. die Jahrmärkte in Łam-pożno und Pustoosiero genannt werden, wo man mit den Samojeden handelte⁴. Immer mehr Jagdprodukte wurden aus Sibirien auf den russischen Markt geliefert. Im Zusammenhang mit dem Wachsen der Zahl von Fellen und Pelzen auf dem Markt entwickelte sich in Rußland die Pelz- und Lederindustrie, die Erzeugnisse für den Verkauf anfertigte. Im allgemeinen ist in Rußland das 16. Jh. eine Periode der Entwicklung des Leder- und Pelzhandwerks. In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts war u.a. Możajsk — an der Straße Moskau-Weißrußland gelegen — ein sehr aktives Lederproduktions- und Handelszentrum⁵.

Die Entwicklungsprozesse betrafen ebenfalls Weißrußland. An erster Stelle umfaßte die Handelsentwicklung die Städte Weißrußlands und Litauens. Diese Entwicklung spiegelte nicht nur den Fortschritt in der inneren Bewirtschaftung des Landes (vor allem auf dem Gebiet der Landwirtschaft) wider, sondern war im hohen Grad mit der Handelsexpansion der russischen Gebiete verbunden. Die Städte Weißrußlands begannen in einem immer größeren Bereich eine Vermittlungsrolle im Austausch zwischen Rußland und anderen europäischen Ländern zu spielen, vor allem auf dem Gebiet der Ausfuhr von Fellen und Pelzen und der Einfuhr von Textilstoffen und anderen Industrieprodukten. Die direkten Ausreisen der russischen Kaufleute, die noch im 15. und am Anfang des 16. Jh. oft unternommen wurden, reichten bei der Intensivierung des Handelsaustausches nicht mehr aus. Es erfolgte somit eine stärkere Einbeziehung in diesen Austausch der den europäischen Handelszentren näherliegenden weißrussischen Städte. Weißrußland spielte nicht nur eine Vermittlungsrolle, doch obgleich es eine Menge eigener Waren hinzugab (hauptsächlich Felle und Pelze), überwogen deutlich die Erzeugnisse der riesigen Gebiete Rußlands, außerdem war die Qualität der russischen Pelze besser als derjenigen aus Weißrußland. Nur in Anknüpfung an den russischen Handel wird dieses im ersten Augenblick scheinbar unerwartete Phänomen der Herausbildung eines aktiven mehrstufigen Netzes der Handelsstädte Weißrußlands verständlich. Die geführten Untersuchungen bringen laufend neue Entdeckungen. Den ersten Schritt hat 1938 - 1939 H. Łowmiański unternommen, der in zwei Abhandlungen auf die Handelsbedeutung von Mohylew hinwies⁶: Mohylew war — wie es H. Łowmiański zeigt — die zweite, nach Wilno, an Reichtum und Einwohnerzahl, Stadt des Großfürstentums Litauen. In letzter Zeit wies

⁴ С. В. Бахрушин: *Научные...*, S. 41.

⁵ Ebd., S. 80 - 82.

⁶ H. Łowmiański: Handel Mohylewa w XVI w. (*Der Handel der Stadt Mohylew im 16. Jh.*). In: *Studia ku czci Kutrzeby*, Bd. II, 1938; derselbe: *Struktura gospodarcza Mohylewa w czasach pomiaru włóecznej* (*Die Wirtschaftsstruktur der Stadt Mohylew in der Zeit der Hufenreform*). In: *Roczniki Dziejów Społecznych i Gospodarczych*, Bd. VIII, 1939.

M.B. Topolska⁷ auf die große Handelsrolle der in der Nähe von Mohylew liegenden Stadt Szklów hin. Über diese Stadt war bisher in der Wissenschaft nichts bekannt gewesen, obgleich sie in der ersten Hälfte des 17. Jh. 8 - 9000 Einwohner zählte. Szklów hatte, genauso wie Mohylew und andere Handelsstädte Weißrußlands, keinen agraren Charakter. Die Landwirte machten hier nur 10% der Bevölkerung aus, während sich 30% mit Handel befaßten. Einen ähnlichen Prozentsatz von Handelsleuten finden wir auch in Mohylew vor. Sowohl in Szklów als auch in Mohylew fällt die große Zahl von Handelshäusern auf (von 400 - 500). Die Kaufleute von Wilno, Mińsk, Mohylew, Szklów, Orsza, Pińsk, Brześć und anderen litauischen und weißrussischen Städten standen einerseits mit Rußland, andererseits mit Polen und — indirekt — mit weiteren europäischen Ländern in einem aktiven Handelsaustausch. Im Augenblick interessieren uns vor allem die weißrussisch-russischen Kontakte, in denen die weißrussischen Kaufleute als der aktive Partner auftraten. Sie reisten in zwei Richtungen, nach dem Osten und dem Westen. Sie zeigten sich in den verschiedensten russischen Städten, auf den russischen Märkten und Jahrmärkten, wo sie im Austausch gegen verschiedene Artikel, die vor allem von den polnischen Jahrmärkten importiert wurden, russische Erzeugnisse erwarben, die für den Weiterverkauf bestimmt waren. Selbstverständlich reisten auch russische und ebenfalls westliche Kaufleute nach Weißrußland. Jedoch spielten, summa summarum, die Reisen der weißrussischen Kaufleute in den Handelsbeziehungen Rußlands mit dem Westen die Hauptrolle.

Die Handelsexpeditionen mit russischen und weißrussischen Waren nach dem Westen wurden vor allem von den Kaufleuten aus Wilno, Mińsk und Mohylew unternommen. Diese Kaufleute gelangten nach den am weitesten im Westen gelegenen polnischen Jahrmärkten (Gniezno und Poznań) und weiter nach Deutschland. Die Kaufleute der kleineren Städte, wie z.B. Brześć, Pińsk, Shuck und auch der Städte von Podlasie, reisten vor allem zu dem näheren Jahrmarkt in Lublin.

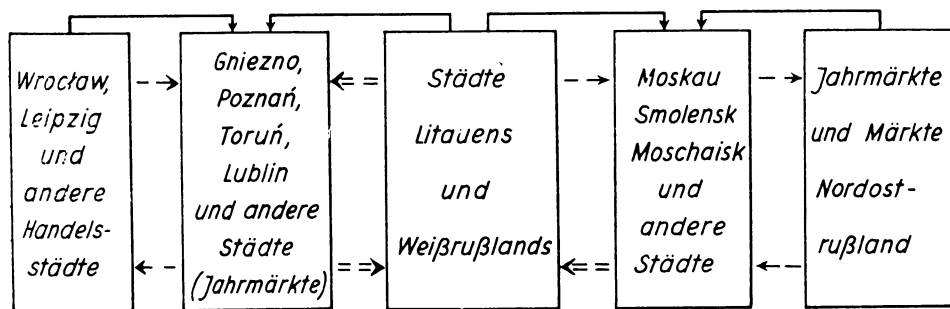
Im Lichte dessen, was wir gesagt haben, wird die Tatsache der Entwicklung der internationalen Jahrmärkte in Polen in einem hohen Grad verständlich. Auf diesen Jahrmärkten verknüpfte sich, wie schon erwähnt, der weißrussisch — russische und auch der polnische Austausch mit dem westeuropäischen auf dem Landwege. Die litauisch-weißrussischen Kaufleute brachten natürlich nicht nur russische Waren mit sich, sondern zusätzlich auch eigene. Genauso kauften sie fremde Waren sowohl für den weiteren Export nach Rußland als auch für den eigenen Binnenmarkt. Das-

⁷ M. B. Topolska: Szklów i jego rola w gospodarce Białorusi Wschodniej w XVII i XVIII wieku (*Szklów und seine Rolle in der Wirtschaft Ostweißrußlands im 17. und 18. Jh.*). In: Roczniki Dziejów Społecznych i Gospodarczych, Bd. XXX, 1969.

selbe gilt für Polen. Die polnischen Jahrmärkte waren nicht nur Treffpunkte der fremden Waren aus dem Osten und Westen. Es ist zu betonen, daß eine bedeutende Rolle hierbei die polnische Ware spielte. Andererseits blieb eine nicht geringe Menge russischer und litauisch-weißrussischer sowie auch westlicher Ware auf dem polnischen Markt für die innere Konsumption.

Der Austauschmechanismus des nordeuropäischen Binnenfernhandels, der sich im 16. Jh. herausgebildet hatte, war, wie wir sehen, recht kompliziert. Die Beförderung der Warenmassen erfolgte in Etappen, deren sich gegenüberliegende Grenzpunkte einerseits die Märkte, Jahrmärkte und Handelszentren Ost- und Nordrußlands waren, andererseits die Jahrmärkte und Handelsstädte Westeuropas. Polen lag innerhalb dieser Kette. Man sollte sich dessen bewußt sein, daß der Handel zu Lande bis ungefähr Mitte des 17. Jh. für Rußland eine größere Rolle spielte als in den darauffolgenden Jahren, in denen die Rolle des Überseeweges über Archangelsk größer wurde. Dadurch erfolgte eine erneute Verschiebung der Richtungen des Außenhandels Rußlands.

Die Struktur des Handelsaustausches auf den Wegen Rußland-West-europa über Weißrußland und Polen ist graphisch in dem Diagramm 1 dargestellt:



—→ Reiserouten der Kaufleute, --→ Richtung und ==⇒ Intensität des Warenflusses

Diagramm 1

Das vorgestellte Diagramm zeigt deutlich die Stellung und die Rolle der internationalen polnischen Jahrmärkte — es wurden die Auslandsreisen der polnischen Kaufleute nicht gezeigt. Wenn auch nicht zahlreich, fanden solche Reisen natürlich statt, insbesondere nach Wroclaw und Leipzig. Die Kaufleute Litauens und Weißrußlands reisten ebenfalls weiter nach Westen als bis nach Gnieszno, Poznań oder Toruń, vor allem nach Wroclaw. Das ändert jedoch nicht das allgemeine schematische Bild, das auf dem Diagramm verzeichnet ist. In diesem Kontext kann hinzugefügt werden, daß Wroclaw vom Standpunkt der Struktur des besprochenen Handels einerseits einen integralen Knoten des Netzes der polnischen Jahrmärkte bildete, das den

nördlichen Austausch bediente (benennen wir ihn als den weißrussischen), andererseits war es ein wichtiges Zentrum des Austausches auf der Linie Kraków — Lwów (benennen wir ihn als den ukrainischen). In gewissem Grade spielte eine ähnliche Rolle der geradeaus von Wrocław gelegene Jahrmarkt Lublin, der sowohl Kaufleute aus Weißrußland als auch aus der Ukraine anzog, worüber noch in den weiteren Ausführungen Rede sein wird. In der vorliegenden Bearbeitung interessiert uns der Handel auf der Linie Kraków — Lwów nur nebenbei, denn er stellt ein Sonderproblem dar.

V

Die Fragen, die sich nunmehr aufdrängen, können folgendermaßen formuliert werden: Welche Stellung nahmen die internationalen polnischen Jahrmärkte (die mit dem weißrussischen Austausch verbunden waren) in der allgemeinen Jahrmarktstruktur des Landes ein? Wie sieht die Struktur des Netzes dieser internationalen Jahrmärkte und deren innerer Verbindungen aus? Welche Faktoren bewirkten, daß sich die Jahrmärkte in bestimmten Städten entwickelten? Die Antwort auf die erste und zweite Frage enthält z.T. die Antwort auf die dritte Frage.

Die Jahrmärkte, die mit dem weißrussischen Austausch verbunden waren, waren nicht — wie schon erwähnt — die einzigen größeren Jahrmärkte in Polen, obgleich sie führend waren. Neben ihnen war ein Netz von Jahrmärkten tätig, die mit dem ukrainischen Austausch verbunden waren, und außerdem ein apartes, spezielles Netz von Viehjahrmärkten. Der Viehhandel hatte eine große wirtschaftliche Bedeutung, die bisher nicht genügend in der Literatur eingeschätzt wurde und außerdem wenig bearbeitet ist. Die Urbanisierung in den Ländern Westeuropas hatte nicht nur einen Einfluß auf die Erhöhung der Nachfrage nach Korn, sondern auch nach den Produkten der Viehzucht, vor allem nach Hornvieh. Als Beispiel kann hier angeführt werden, daß H. Wiese und J. Böltz festgestellt haben, daß Hamburg und Lübeck im 17. und 18. Jh. jährlich 15 - 20 000 Ochsen benötigten⁸. In Polen rückten an die Spitze der Viehjahrmärkte: Jarosław in Klempolen, in Mittel- und Westpolen: Łęczyca, Łowicz, Jarocin und Kobylin. Auf die Jahrmärkte in Jarosław wurden öfters Ochsen und Pferde zu Zehntausenden im Jahr zusammengetrieben. Das Netz der Viehjahrmärkte war nur im geringen Grad mit dem Netz der Jahrmärkte verbunden, die auf den „weißrussischen“ Austausch eingestellt waren. Der Viehhandel stellte von vielen Standpunkten ein Sonderproblem von spezieller wirtschaftlicher Bedeutung dar, das gesondert bearbeitet werden muß. Wir betonen nochmals, daß der wirtschaftliche Aufschwung Osteuropas der Hauptfaktor der Entwicklung

⁸ H. Wiese, J. Böltz: *Rinderhandel und Rinderhaltung im nordwesteuropäischen Küstengebiet vom 15. bis zum 19. Jahrhundert*. Stuttgart 1966, S. 15ff.

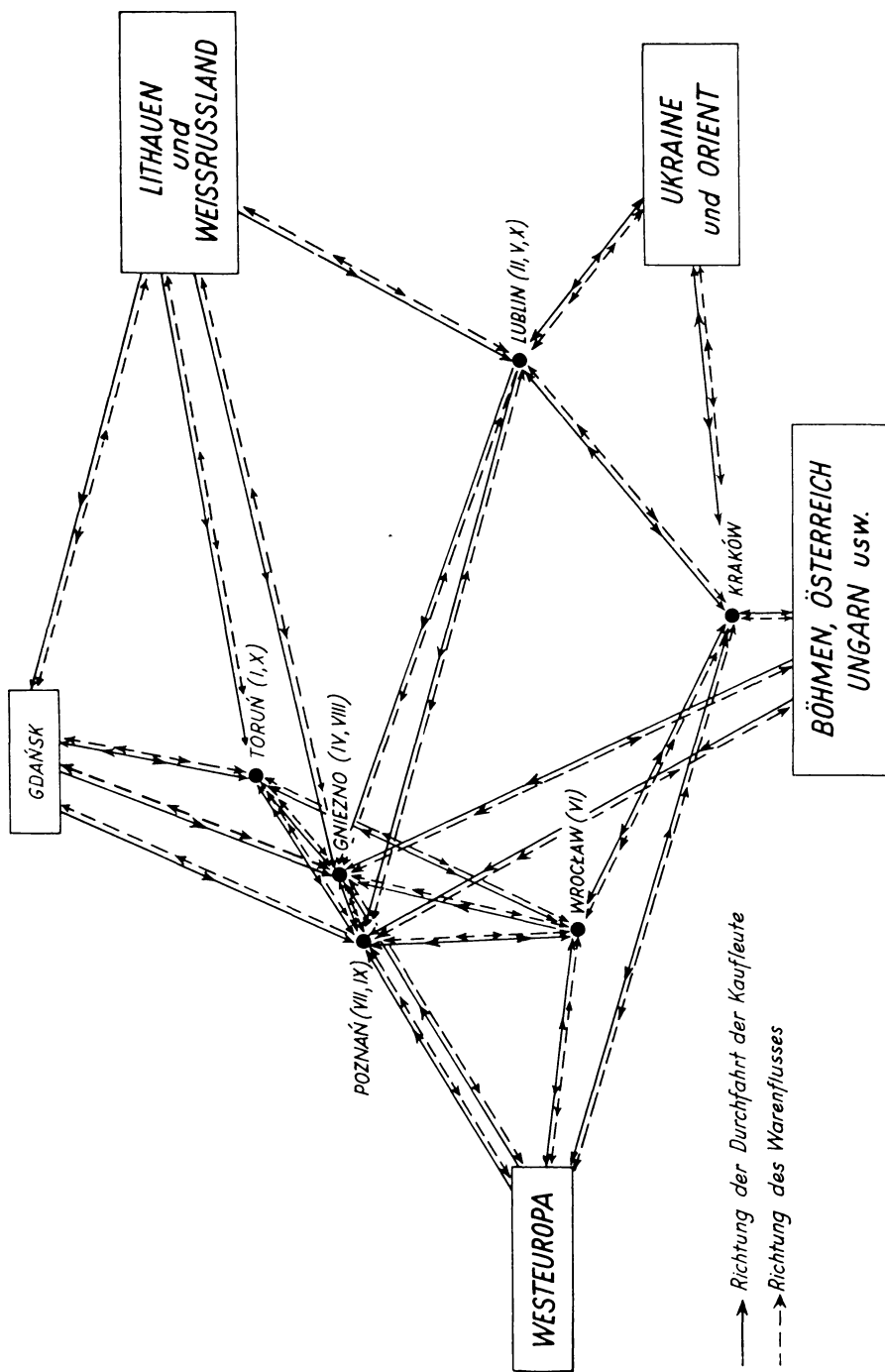


Diagramm 2

der Jahrmärkte war, die auf den „weißrussischen“ Austausch eingestellt waren, während die Viehjahrmärkte durch die Nachfrage in Westeuropa ins Leben gerufen wurden.

Die Struktur des Netzes der internationalen polnischen Jahrmärkte im 16. und in der ersten Hälfte des 17. Jh., die vor allem mit dem Austausch auf der West-Ost-Linie verbunden waren, kann man schematisch in graphischer Form wiedergeben (Diagramm 2). Die durchgezogenen Linien stellen — wie auch in dem schon angeführten Diagramm 1 — die Geschäftsreisen der Kaufleute des betreffenden Ortes oder des betreffenden Gebietes dar, die gestrichelten Linien die Richtung der Waren. Es sind auch die Termine der wichtigsten Jahrmärkte aufgezeichnet.

Die graphische Darstellung zeigt uns viele Fakten, die für die Rekonstruktion des Funktionierens der polnischen Jahrmärkte und auch allgemein für den europäischen Handel wichtig sind. Vor allem weist sie auf die Verbindung des vom Westen, Süden und Nordosten herkommenden und sich auf polnischem Gebiet vollziehenden Austausches mit dem Seehandel über Gdańsk hin.

Auf den polnischen Jahrmärkten fanden sich Waren aus allen diesen Richtungen — hinzugefügt wurden polnische Waren, die für den Export bestimmt waren. Sie rekompensierten — wie wir annehmen — die Kosten für den Einkauf der fremden Waren, die auf dem polnischen Binnenmarkt blieben. Auf dem Diagramm werden natürlich nur die wichtigsten Zentren des Jahrmarkthandels gezeigt. Daneben bestand ein kompliziertes Netz von verschiedener Größe mittleren und kleineren Jahrmärkten, die mit den großen verbunden waren. Die Handelsaktivität der in der Zeichnung erwähnten Städte beschränkte sich nicht nur auf die Zeit während der Jahrmärkte, sondern zog sich über das ganze Jahr hindurch. Dies gilt besonders für Wrocław, Poznań und Kraków. Ein typisches Jahrmarktzentrum war vor allem Gniezno, wo die Handelsaktivität außerhalb der Jahrmärkte bedeutend geringer war, sowie Lublin; Toruń nahm, von diesem Gesichtspunkt aus, eine Zwischenstellung ein.

Auf dem Diagramm 2 zeichnet sich deutlich die Zentralrolle im Rahmen des Jahrmarktnetzes einerseits der Stadt Gniezno (samt Poznań) und anderseits der Stadt Lublin ab. Die Anzahl der Linien, die in Gniezno und Poznań zusammenliefen, betrug 6, in Lublin 7, in Toruń 3, in Wrocław 5. Gniezno (und Poznań) lagen an wichtigen Binnenhandelswegen, die nach Gdańsk führten, und außerdem verhältnismäßig nahe den Staaten Westeuropas. Diese Lage garantierte ein großes Angebot der verschiedensten Waren, die sowohl Polen als auch das Großfürstentum Litauen und Rußland benötigten. Lublin hatte ebenfalls bezüglich des Austausches eine günstige Lage, nämlich im Berührungspunkt Polens, des Großfürstentums Litauen und der Ukraine.

Die Quellen geben keine ausreichenden Informationen für die Rekonstruktion des Verkehrs der Kaufleute und der Waren auf allen auf der Zeichnung dargestellten Linien. Die vielseitigsten Angaben betreffen die Linien Litauen, Weißrußland-Gnieszno, Litauen-Weißrußland, Ukraine—Lublin sowie Litauen, Weißrußland-Toruń.

VI

Die Jahrmärkte in Gnieszno waren schon, ähnlich wie die Jahrmärkte in Poznań, im 15. Jh. bekannt. Gnieszno wurde neben Poznań und Wrocław als wichtigstes Ziel der Kaufleute „de Russia, Lithuania, Masovia et Moscovia“ erwähnt⁹. In der zweiten Hälfte des 16. Jh. vergrößerte sich mit der Aktivierung des russischen und weißrussischen Handels sowie mit dem Anwachsen der Handelsrolle von Gdańsk bedeutend die Rolle der Jahrmärkte in Gnieszno. Sie werden zum Treffpunkt, wo massenhaft Kaufleute aus Litauen, Weißrußland, Gdańsk, Toruń, Deutschland, und aus anderen Ländern zusammentreffen. Es mag wundern, daß in einer Entfernung von 50 km von Poznań ein zweites großes Jahrmarktzentrum prosperiert. Die Bedürfnisse des Austausches waren jedoch so groß und die Lage der Städte Gnieszno und Poznań so günstig, daß sich zwei Zentren nebeneinander entwickelten und dabei zwischen ihnen keineswegs eine Konkurrenz bestand — umgekehrt — die Kaufleute aus Poznań gehörten in Gnieszno zu den aktivsten, und der Stadtrat in Poznań interessierte sich sehr für die Handelsbedingungen in Gnieszno. Ähnlich bewirkten auch die Handelsbedürfnisse, daß sich in Weißrußland neben Mohylew u.a. die schon erwähnte Stadt Szklów mit regem Handel entwickelte. Zu den Jahrmärkten in Gnieszno (und auch in Poznań) kamen neben fremden auch massenhaft Kaufleute aus verschiedenen Städten Großpolens. Sie brachten Warenartikel eigener Produktion (z.B. Tuch, Kleidung, Mützen), großpolnische Rohstoffe (wie u.a. Wolle, Federn). Ein Teil dieser Waren blieb im Lande, der größte Teil traf jedoch ins Ausland nach dem Westen (Wolle, Federn), oder nach dem Osten (Wolle, Kleidung, Tuch, Mützen), darunter auch auf die Jahrmärkte in Lublin. In Großpolen entwickelten sich viele Zweige des Handwerks, die sich mit der weiteren Bearbeitung der auf die Märkte in Poznań oder Gnieszno gebrachten Rohstoffe oder Halbfabrikate befaßten. Auf diese Weise entwickelten sich in Poznań das Pelz- und Lederhandwerk. Poznań wurde auch zum Zentrum der Tuchvollendung. In Gnieszno fanden die Zusammenkünfte der Tuchscherer aus Großpolen statt.

⁹ *Matricularum Regni Poloniae Summaria*, ed. T. Wierzbowski, pars II, Nr. 1444, S. 90 (1501). Hier ist die Rede vom Zoll in Sochaczew, der von den Kaufleuten erhoben wurde, die weiter nach Westen reisten. Näheres über den Handel vgl. J. Topolski: *Rola Gnieszna w handlu ...*; zum Thema des Handels der Stadt Poznań vgl. M. Grycz: *Handel Poznania 1550 - 1655 (Der Handel der Stadt Poznań 1550 - 1655)*. Poznań 1964.

Den größten Ruf erwarben sich in Gniezno die St. Adalbert- (23 April) und die St. Bartholomäus-Jahrmärkte (24. August). Über die Umsätze auf diesen Jahrmärkten sind wir im gewissen Grade dank einiger erhaltener Zollbücher von Augustów, Brześć und Grodno aus den Jahren 1583 - 1607 informiert. Der Weg der Kaufleute aus Wilno, Mohylew, Mińsk und anderen Städten des Großfürstentums Litauen nach Gniezno führte hauptsächlich über Grodno. Nach den Angaben aus dem Zollregister von Grodno aus dem Jahre 1600¹⁰ führten 129 Durchfahrten nach Gniezno, während nach Toruń 37 und nach Lublin 4. Man brachte damals nach Gniezno auf die Jahrmärkte im April und im August folgende Felle: 560 000 St. Grauwerk, etwa 10 000 Hermeline, 5000 Nerze, 8000 Füchse, 500 Wölfe sowie viele andere Tierfelle — insgesamt etwa 600 000 Stück. Wenn man noch dazu schätzungsweise die Ware der vom Zoll befreiten Kaufleute aus Wilno zurechnet (die betraf oft 40 - 59% der Gesamtzahl der Durchfahrten aus dem Großfürstentum Litauen), so erreichen wir die Zahl von etwa 800 000 Tierfellen, die jährlich aus dem Osten nach Gniezno gebracht wurden. Man brachte auch eine große Anzahl von Haustierfellen (etwa 50 000 Stück) sowie fertige Pelze (etwa 3000 Stück). Was nahm man aus Gniezno für diese Ware nach dem Osten mit? Das Assortiment dieser Waren war sehr vielfältig. Am meisten kaufte man Stoffe (hauptsächlich Tuch) verschiedener Herkunft. Wenn man die Einkäufe der Kaufleute aus Wilno dazurechnet, so kommen wir auf Grund des analysierten Registers von Grodno aus dem Jahre 1600 auf die hohe Zahl von 180 000 Meter Stoff, was etwa 25 - 30% des Gesamtstoffes ausmachte, der aus Polen nach Weißrußland und Rußland ausgeführt wurde. Außer Stoffen kaufte man in Gniezno Metallserzeugnisse (z.B. etwa 12 000 Messer), Gewürze und Kolonialwaren, Kleidung, Posamentierwaren, Glas, Glaserzeugnisse, Papier, Farben, Mineralien sowie Galanteriewaren. Diese Waren brachten nach Gniezno außer den Kaufleuten aus Poznań, Gdańsk und Toruń Kaufleute aus Wrocław, Głogów, Brandenburg, aus der Lausitz, aus Nürnberg, Augsburg, Hamburg, Böhmen, Mähren und aus Wien. Eine ähnliche Struktur des Austausches wies auch Poznań auf. Ausländische Kaufleute (sowohl aus dem Nordosten als auch aus dem Südwesten) kamen in ebenso großer Zahl nach Poznań wie nach Gniezno. Sie deckten sich mit Waren ein, die von litauischen und weißrussischen Kaufleuten direkt nach Poznań gebracht wurden oder auch aus Gniezno von den ansässigen Kaufleuten selbst geholt wurden, daher umfaßt die im Zollamt zu Poznań vermerkte Ausfuhr von Pelzen, Fellen und Pelzerzeugnissen zum großen Teil Waren, die zuerst nach Gniezno getroffen waren. Im gewissen Grad betrifft das auch Toruń, wohin die Kaufleute aus Poznań reisten. 1585 wurden im Zollamt

¹⁰ Vgl. J. Topolski: *Rola Gniezna w handlu...*, S. 49 ff. Die Zollregister stammen aus der Universitätsbibliothek in Wilno (AT 87, Nr. 13159, 13160, 13161).

Poznań etwa 1 700 000 Tierfelle, etwa 140 000 Haustierhäute und etwa 2700 fertige Pelzerzeugnisse notiert¹¹. 1605 reisten Kaufleute aus Mohylew, Shuck und Mińsk nach Poznań (was aus dem Zollbuch in Grodno hervorgeht). Insgesamt wurden 6 Durchfahrten mit Pelzen und Fellen hin, und mit Tuch her verzeichnet.

Die Kaufleute des Großfürstentums Litauen besuchten auch zahlreiche die Jahrmärkte in Toruń¹². Sie fuhren vor allem über Grodno, weniger über Brześć. 1605 betrafen 45 der registrierten Durchfahrten in Grodno die Stadt Toruń, also etwas mehr als im Jahre 1600. Im Jahre 1600 rückte unter den mit Toruń handelnden Städten Litauens und Weißrußlands Mohylew in den Vordergrund (13 Durchfahrten), dann kam Mińsk (11 Durchfahrten) und Wilno (8 Durchfahrten), Shuck (2) und Nowogrodek (2). Das Assortiment der Waren war ähnlich wie in Gniezno und in Poznań: in einer Richtung Pelze und Felle, in der anderen Richtung Stoffe, Wolle, Gewürze, Metall-erzeugnisse, Samen. Ein ähnliches Bild zeigt das Zollregister von Grodno aus dem Jahre 1605.

Auf die Jahrmärkte in Lublin (im Februar, zu Pfingsten und im Oktober)¹³ gelangten die westeuropäischen Kaufleute in kleinerer Zahl als nach Gniezno, Poznań und Toruń, dagegen bestanden enge Verbindungen zwischen Lublin und Gniezno, Poznań und Toruń. Besonders aktiv waren in Lublin die Kaufleute aus Poznań. Nach Lublin gelangten auch Kaufleute aus Gdańsk und Toruń, die hier oft ausländische Kaufleute repräsentierten. In der ersten Hälfte des 16. Jh. rückten in bezug auf die Häufigkeit der Kontakte mit Lublin die Kaufleute aus Kraków und Poznań an die erste Stelle — wie es H. Samsonowicz feststellte — in weiterer Folge kamen dann Gdańsk, Belz und Lwów. Die nördlichen weißrussischen Städte spielten vorläufig in diesen Kontakten keine Rolle. Jedoch kamen nach Lublin Kaufleute aus den näher von Lublin gelegenen Städten wie Brześć, Pińsk und in einem geringeren Ausmaße Nowogrodek¹⁴. Während des 16. Jh. vergrößert sich sichtlich die Bedeutung der Kontakte dieser Städte mit Lublin, außerdem treten Kaufleute aus Mohylew,

¹¹ R. Rybarski: Handel i polityka handlowa Polski w XVI stuleciu (*Handel und die Handelspolitik Polens im 16. Jh.*). Poznań 1939, Bd. II, Tabellen und statistische Materialien, S. 99 - 105.

¹² Zum Thema des Handels in Toruń vgl. L. Koczy: Dzieje wewnętrzne Torunia do 1794 roku (*Die Innengeschichte der Stadt Toruń bis 1794*). In: Dzieje Torunia, Toruń 1933, S. 181ff.

¹³ Zum Thema des Handels in Lublin im 16. und 17. Jh. haben letzters geschrieben: H. Samsonowicz: Handel Lublina na przełomie XV i XVI w. (*Der Handel Lublins an der Wende des XV. und XVI. Jh.*). In: Przegląd Historyczny, Bd. LIX, H. 4. 1968, S. 612 - 626; M. Zakrzewska-Dubasowa: Przyczynek do historii jarmarków lubelskich (*Beitrag zur Geschichte der Jahrmärkte in Lublin*). In: Annales Universitatis Mariae Curie-Skłodowska, vol. XX, 4, Sectio V, 1965, Lublin 1968, S. 59 - 73.

¹⁴ H. Samsonowicz: Handel Lublina..., S. 617 - 619.

Mińsk, Szklów und aus anderen Städten des östlichen Weißrußlands auf und erlangen schnell eine führende Stellung in der Lieferung von Fellen und Pelzen, worüber uns die Zollbücher von 1583¹⁵ und 1605 berichten. Die entsprechenden Angaben enthalten die angeführten Tafeln 1 - 4.

Tafel 1

Durchfahrten durch Brześć nach Lublin i.J. 1583

Ort, der mit Lublin im Kontakt steht	Einfahrten nach Lublin mit Ware	Ausreisen aus Lublin mit Ware	Gesamtzahl der Durchfahrten
Brześć	21	16	37
Pińsk	1	18	19
Wilno	—	19	19
Sluck	7	7	14
Mohylew	—	5	5
Kobryń	1	3	4
Andere Städte	5	9	14
Insgesamt	35	77	112

Die Tabelle ist unvollständig, da das Zollbuch nur den Abschnitt vom 31. Januar bis zum 13. Mai umfaßt.

Vollständiger ist das Zollbuch aus dem Jahre 1605. Es umfaßt nämlich die Durchfahrten im ganzen Jahr.

Die Durchfahrten durch Grodno in Richtung Lublin waren vereinzelt. Im Jahre 1600 wurden auf dem Zollamt in Grodno nur 4 Durchfahrten

Tafel 2

Durchfahrten durch Brześć nach Lublin i.J. 1605

Ort	Einreisen mit Ware	Ausreisen mit Ware	Gesamtzahl der Durchreisen
Brześć	117	7	124
Pińsk	42	53	95
Wilno	40	38	78
Mohylew	28	28	56
Mińsk	25	6	31
Sluck	6	12	18
Litauen (allg.)	—	17	17
Troki	8	2	10
Orsza	4	2	6
Kobryń	1	4	5
Szklów	3	1	4
Andere Städte	2	6	8
Insgesamt	276	176	452

¹⁵ Veröffentlicht in: *Археологический Сборник документов*, Vol. III, Wilno 1867, S. 289-322 sowie Vol. IV, Wilno 1867, S. 252-289.

vermerkt: 3 aus Grodno (mit Fellen, Pelzen, Wachs, Talg und Seife), eine Durchfahrt aus Kleszczele (mit Fellen).

Die Waren, mit denen die Kaufleute aus dem östlichen Weißrußland nach Lublin ankamen, waren etwa dieselben wie die Waren, mit denen sie nach Gniezno, Poznań, Toruń oder Gdańsk reisten. Bei den Einkäufen überwogen Tuch, Kleidung, Metallwaren, Gewürze, Galanteriewaren und außerdem getrocknete Pflaumen und getrocknete Fische, die in Gniezno nicht zu sehen waren.

Tafel 3

Die wichtigeren Waren, die vom Januar bis Juni 1605 über Brześć nach Lublin gebracht wurden

Ware	Wareneinheit	Warenmenge
Felle (Wildtiere)	Stück	259 000
Häute (Haustiere)	„	12 000
Fell- und Pelzprodukte	„	2 400
Wachs	Steine	1060 (= ca. 15 t)
Talg	„	200 (= ca. 3 t)
Fische (getrocknet)	Fässer	300 (= ca. 20 t)

Tafel 4

Die wichtigeren Waren, die Januar bis Juni 1605 über Brześć aus Lublin geführt wurden

Ware	Wareneinheit	Warenmenge
Tuch	Stück	650(= ca. 10 000 m)
Leinen	„	180(= ca. 2 800 m)
Mützen	„	40 000
Eisen	Wagen	300(= ca. 12 t)
Stahl	Steine	180(= ca. 3 t)
Blei	„	200(= ca. 3,2 t)
Sensen	Stück	17 000
Gewürze	Steine	27(= ca. 380 kg)
Pflaumen (getrocknet)	„	995(= ca. 14 t)

Eine gewisse Vorstellung über die Arten und Mengen der Hauptwaren, die über Brześć nach Lublin gebracht wurden, können die auf Grund des Zollbuches von 1605 aufgestellten Tabellen geben. Sie sind nicht vollständig, da sie keine Angaben über die Waren der vom Zoll befreiten Kaufleute enthalten, was für Kaufleute aus Brześć galt.

Wie ersichtlich, sind die Warenmengen groß. Die Menge wäre noch bedeutend höher, wenn die Ware der Kaufleute aus Brześć hinzugefügt wäre, denn,

wie von Tafel 2 ersichtlich ist, betrugen die Durchfahrten aus Brześć immerhin 45% der Gesamtdurchfahrten durch Brześć nach Lublin. Sie führten ein ähnliches Warenassortiment mit sich wie andere weißrussische Kaufleute.

* *
*

In der zweiten Hälfte des 17. Jh. vollzogen sich recht bedeutsame Umwandlungen in der Struktur des Handels zwischen Ost- und Westeuropa. Der Einfall der Schweden verwüstete Polen und brach ab oder erschwerte die normalen Handelskontakte. Ein anderer Faktor der Verringerung der Rolle der polnischen Jahrmärkte war die zunehmende Bedeutung des Seeweges über Archangelsk und später Petersburg. Der Seeweg wurde zum wichtigsten russischen Exportweg. Die Entwicklung des Handelskredits beschränkte ebenfalls die Rolle der Jahrmärkte auf diesem Gebiet. Es wuchs ständig die Bedeutung der Leipziger Messe, die im 17. Jh. zum attraktivsten Austauschpunkt zwischen dem Osten und Westen Europas wurde. Diese Messe zog nicht nur die Kaufleute aus Polen, sondern auch aus Rußland an.

Übersetzt von:
S. GONTARCZYK